

DER ZIMMERMANN

FACHZEITSCHRIFT FÜR PRAXIS UND BILDUNG IM HOLZBAU

1-2.2018



Messerungang –
Arbeitssicherheit,
melden Sie sich an!
Mehr Infos auf Seite 35.



TRANSPORT WENN ES MAL ENG WIRD

ARBEITSSICHERHEIT NACH VORNE SCHAUEN

MESSE BRANCHENTREFF IN DER DOMSTADT



Alle Bilder: Vinzenz Bachmann Bau GmbH Co. KG

Das gesamte Baumaterial wurde in einen Container geschafft, den dann ein Autokran nach oben hob.

Durch diese **enge Gasse** muss er kommen

BAUSTELLENEINRICHTUNG ■ Es war weder viel Platz noch viel Zeit, um das Baumaterial auf einen zu sanierenden Kirchendachstuhl zu schaffen. Doch der verantwortliche Zimmermeister überlegte sich ein kluges Logistikkonzept. Mithilfe eines Autokrans und eines Seecontainers transportierte man innerhalb von einer Stunde alles nach oben. **Angela Trinkert**



Der Lageplan zeigt die Enge der Altstadtgassen, durch die zunächst Autokran und LKW und dann der Container manövriert werden mussten.



Oben wurde das Material ausgeladen und durch eine Dachluke nach innen geschafft. Der Weg führte über zwei gegen Abrutschen gesicherte Gerüstbohlen. Eine beiseitige Brettumwehrung schützte vor Absturz.

Enge Altstadtgassen und moderne Logistik passen nicht immer zusammen. Diese Kombination schien auch bei einer Sanierung der Dachstuhl einer Barockkirche dem beauftragtem Zimmereiunternehmen Vinzenz Bachmann Bau GmbH & Co KG aus dem bayerischen Schleching problematisch zu werden. Hinzu kam, dass der Auftrag die Vorgabe enthielt, dass

sämtliches Material an nur einem Tag in den Hauptdachstuhl geschafft werden musste, damit der Markt, der tagsüber auf dem Platz vor der Kirche stattfindet, und der hohe touristische Andrang in dem Altstadtviertel nicht beeinträchtigt werden.

Zwei enge Spindeltreppen führten nach oben in das Dach. Lange und vor allem schwere Bauteile wie die Stahlträger hät-



Dank der Autoreifen konnte der Container an der Dachfläche weich andocken, so dass er nicht während des Entladens hin- und herschwang.

ten unmöglich über sie zum Dach hoch transportiert werden können. Also blieb nur eine kleine Ausstiegsluke mit einer Öffnung von etwa $1,40 \times 2,00$ m im Dach, die als Zugang infrage kam. Zunächst überlegte man, die größeren Bauteile einzeln nach oben zu heben, was viel Zeit in Anspruch genommen hätte. Dafür wäre ein Ausschussgerüst notwendig gewesen, auf dem man außerhalb der Luke das Material hätte sicher annehmen können. So war es im Leistungsverzeichnis auch ausgeschrieben.

Im Betrieb einladen, auf dem Dach ausladen

Zimmermeister und Restaurator Vinzenz Bachmann war dies jedoch zu aufwendig und zeitintensiv. Er recherchierte nach anderen Möglichkeiten und stieß auf ein Foto auf der Internetseite eines Mobilkrananbieters, auf dem zu sehen war, wie eine Bibliothek aus den oberen Geschossen mithilfe eines vor dem Fenster an einem Kran hängenden Containers umgezogen war. Das erinnerte ihn daran, dass ein Zimmererkollege mit einer ähnlich durchgeführten Aktion einst Baumaterial auf einen Kirchturm transportiert hatte. Daher schien diese Methode zumindest theoretisch möglich zu sein. Bachmann stellte die Idee der örtlichen Bauleitung des Ingenieurbüros Heinrich + Hudritsch ZT GMBH aus Salzburg und dem Sicherheitskoordinator vor. Beide gaben grünes Licht. Nun mussten die Einfahrt mit dem Autokran in die Fußgängerzone, die Standfläche und die notwendigen Absperrungen noch von den zuständigen städtischen Ämtern genehmigt werden. Dann konnte es losgehen. Um den Markt möglichst wenig zu stören, legte man die Aktion in die frühen Morgenstunden. Ab vier Uhr morgens begann man, den Bereich abzusperren und die erforderlichen Verkehrszeichen aufzustellen. Der bereits im Betrieb vollständig beladene Container wurde mit einem Schlepper auf den Marktplatz transportiert. Er enthielt etwa 4,7 to Baumaterial. Hinzu kam ein Eigengewicht von 2,3 to. Die Türen des Containers wurden bereits unten geöffnet, da das am Dach nicht möglich gewesen wäre. Damit nichts herausfiel, wurde sämtliches Material fest verzurrt.

Mit Seilen nach oben dirigiert

Gegen fünf Uhr traf der Autokran ein, der um sechs Uhr fertig an seiner Position aufgestellt war. Dann erfolgte der Kranhub. Der Container wurde hochgezogen und mithilfe von Leitseilen geführt. Er musste mit seiner langen Seite parallel zur Straße manövriert werden, damit er in der engen Gasse nicht an die Bebauung an beiden Seiten der Straße stieß. Erst oberhalb der Traufen wurde er um 90° gedreht, damit die zu öffnende Seite Richtung Dachluke gesteuert werden konnte. Nun steuerte man ihn nicht mehr mithilfe der Seile von unten, sondern, ebenfalls mit Leitseilen, vom Dach aus. Dank der absoluten Windstille konnte das Baumaterial einfach und sicher nach oben gehoben werden.

Zwei alte Autoreifen polsterten die Containerunterkante, so dass der Kran ihn an die Traufkante des Kirchendachs drücken konnte, ohne die Dachfläche zu zerstören. Dadurch wurde der Container auch ausreichend zum Ausladen stabilisiert; diese Position verhinderte ein Hin- und Herschwingen. Den Übergang von Fensterluke zu Container gestaltete man mit zwei Gerüstbohlen, die gegen Abrutschen gesichert wurden, und einer beidseitigen Brettumwehrung, die vor Abstürzen schützte. Dann konnte ausgepackt werden. Mithilfe von Möbelpackerrollen konnte schweres und unhandliches Material, wie die Holzbalken oder Stahlschienen, schnell von der Luke weggeschafft und im Dachraum verteilt werden.

Nach einer Stunde war der Spuk vorbei

Innerhalb von einer Stunde wurde der Container entleert und zurück auf den Schlepper gehoben. Eine weitere Stunde benötigte man, um die Kranaufstellfläche zu räumen und die Absperrmaßnahmen zu entfernen. Bereits um acht Uhr, eine Stunde, bevor der Markt für den Publikumsverkehr öffnete, war der Kran verschwunden und von der Transportmaßnahme nichts mehr zu sehen und zu spüren. Das Zimmerunternehmen hatte es geschafft, sämtliches Material auf das Kirchendach zu fördern, ohne dass der Publikumsverkehr in der Fußgängerzone und auf dem Markt beeinträchtigt wurden. Nun konnte mit der Sanierung begonnen werden. ■



Der umsichtige Kranführer des Transportunternehmens Schweighofer aus Salzburg führte den Container mit der langen Seite parallel zu der Altstadtgasse durch die Luft. Ansonsten wäre die Gefahr, dass er gegen die seitliche Bebauung stößt, zu groß gewesen.

LIDEKO[®]
LICHT DESIGN KOMFORT

LICHT. LUFT. LEBENSFREUDE.

WOHNRAUMDACHSCHIEBEFENSTER
AUS DEM HANDWERK. FÜR DAS HANDWERK.

CLASSIC - einflügelig



Bis über 3 m²
Öffnungsfläche

PREMIUM - zweiflügelig



Bis über 6 m²
Öffnungsfläche

Balkonausstiegsfenster



Bis über 6 m²
Öffnungsfläche

Profitieren Sie als Partnerbetrieb von einer durchdachten Vertriebs- und Vermarktungsstrategie. Und bieten Sie Ihren Kunden ein innovatives Produkt für mehr Wohnkomfort.

- Unterstützung bei Planung und Montage
- ideal für Sanierung und Renovierung
- geprüfte Qualität (RAL / CE - zertifiziert)
- Wärmedämmung nach EnEV 2014

Einbau
an einem
Tag

www.lideko.de

Friedrich Amelingmeyer Metallbau GmbH
Leyer Straße 150 | 49076 Osnabrück
Tel. 0541 - 9106712 | info@lideko.de